



März 2019

# Durchgängige Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache

## Infobrief DaZ Nr.2



### Wortschätze – Schätze der Sprache finden und heben

#### Inhalt des Infobriefs

- Fokus: Begriffsbildung
- Wortspeicherplakate – mehr als dekorative Elemente im Klassenraum
- Einsatz einer Schlüsselworttabelle
- Vernetztes Lernen fördern (Tipps zum Wortschatzerwerb)
- Literatur-/Medientipps
- Aktuelles

Diesen Fachbrief finden Sie auch unter: <https://migration.bildung-rp.de> und unter <https://newsletter.bildung-rp.de/gehezu/startseite/newsletter-anmeldung.html>

Redaktion: Christine Holder, Pädagogisches Landesinstitut



Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
für eine erfolgreiche Beteiligung am Unterrichtsgeschehen reicht oft schon im Anfangsunterricht die Beherrschung der Alltagssprache alleine nicht aus. Viele Lehrkräfte können beobachten, dass es Schülerinnen und Schülern nicht gelingt, ihre Gedanken bzw. Lernwege zu beschreiben, da ihnen hierzu die passenden Worte fehlen. Die Kinder und Jugendlichen bleiben stumm bzw. sprachlos. Es werden sowohl bildungssprachliche und fachsprachliche Elemente benötigt, um über das eigene Lernen, die Unterrichtsinhalte sachgerecht kommunizieren zu können. Dieser Wortschatz kann bei den Schülerinnen und

Schülern nicht vorausgesetzt werden. Denn, so Josef Leisen „*Wortschatz – der Name verrät es! Es handelt sich um einen Schatz, der gehoben, genauer gesagt, erst einmal herbeigeschafft werden muss. Wörter einführen ist die eine Sache, aus einem passiven Wortschatz einen aktiven zu machen ist die andere.*“ (Leisen, Josef: Methoden zur Wortschatzarbeit im Fachunterricht).

Daher richten wir in unserem 2. Infobrief DaZ den Blick auf die Möglichkeiten zur Förderung des Wortschatzes und stellen Ihnen Ideen für Ihren Unterricht vor.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Holder





## Fokus: Nachhaltige Begriffsbildung

Eine nachhaltige Begriffsbildung wird bei den Kindern erreicht, wenn sie zum Herstellen von Verbindungen neuer Wörter mit bekannten Begriffen und Erfahrungen angeregt werden. Den neuen Begriffen sollten sie häufig in möglichst vielfältigen Kontexten begegnen und Gelegenheit erhalten diese aktiv anzuwenden. Hierzu

ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Zielbegriff in Lehrkraft- Kind-Interaktionen notwendig u.a. durch den Einsatz der komplexen Strategien zur Konzeptentwicklung: Vergleichen, Herstellen von Zusammenhängen und nach persönlichen Vorstellungen fragen.

### Welche Begriffe sollen ausgewählt werden?

Wörter können in drei Ebenen unterteilt werden (Beck et al., 2008):

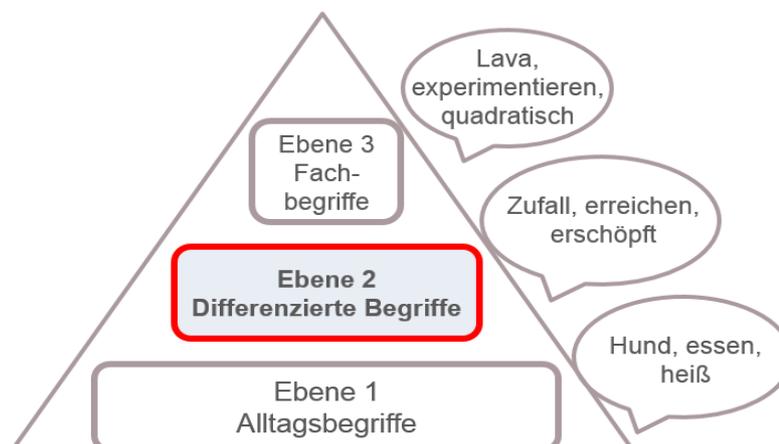
**Alltagsbegriffe** (z.B. „Hund“, „essen“, „heiß“) bedürfen keiner besonderen Aufmerksamkeit durch die Lehrkraft, da die Kinder diese, bevor sie in die Schule kommen, nebenbei im Alltag erwerben. Sie stellen in der Regel für Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache keine große Herausforderung dar.

**Differenzierte Begriffe** (z.B. „Zufall“, „erreichen“, „erschöpft“) erwerben Kinder nicht nebenbei im Alltag, sie sind oft präziser als Alltagsbegriffe und können in verschiedenen Kontexten vorkommen (z.B. bedeutet das Verb „erreichen“, dass man an einem Ort ankommt oder eine bestimmte Punktzahl in einem Test erhält). Auf dem Weg zur Bildungssprache sind differenzierte Begriffe besonders wichtig, weil sie den Weg vom Mündlichen zum

Schriftlichen ebenen. Ihr Erwerb ist entscheidend für das Sprachverständnis, welches auch für das spätere Leseverständnis eine große Rolle spielt. Der Erwerb dieser Begriffe erfordert vom Kind eine größere Anstrengung und es wird häufig nicht erkannt, dass Kinder bei diesen Wörtern Verständnisschwierigkeiten haben. Aus diesem Grund erfordern sie von der Lehrkraft besondere Aufmerksamkeit.

**Fachbegriffe** sind Begriffe, die nur in einem bestimmten Bereich vorkommen (z.B. „Lava“, „experimentieren“, „quadratisch“). Lehrkräften ist in der Regel klar, dass die Kinder diese Begriffe nicht kennen, weshalb sie erklärt werden.

Die folgende Abbildung stellt die verschiedenen Wortebenen im Überblick dar:





## Wortspeicherplakate – mehr als dekorative Elemente im Klassenraum

Damit Schülerinnen und Schüler sich am Unterricht erfolgreich beteiligen können, müssen Sie über einen entsprechenden Wortschatz verfügen. Um Kinder bei der Entwicklung eines Wortschatzes zu unterstützen, kommt dem Einsatz eines Wortspeichers eine große Bedeutung zu. Es handelt sich dabei um eine Sammlung von relevanten und themenspezifischen Fachbegriffen, Redemitteln, Satzphrasen oder Fragemustern, die für die sachgerechte Bearbeitung eines Themas benötigt werden. Die Begriffe werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern gesammelt, geklärt und visualisiert und stehen ihnen dann in Form eines Lernplakates für eine bestimmte Unterrichtsphase unterstützend zur Verfügung.

Diese Arbeitsweise kommt nicht nur Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache zugute, sondern auch viele deutschsprachige Kinder profitieren von einer solch kleinschrittigen und systematischen Spracharbeit. Der Wortspeicher ist damit eine Form der integrierten Sprachförderung, bei der auch die Anforderungen der Bildungsstandards für die Primarstufe berücksichtigt werden.

Wichtige Auswahlkriterien für die einzuführenden Begriffe bzw. Strukturen sind:

- Welche fachspezifischen Begriffe sind für das Verständnis und die Bearbeitung des Themas relevant?
- Gibt es Begriffe, die in einer anderen Bedeutung eingesetzt werden als in der Alltagssprache?
- Welche besonderen Redemittel sind Voraussetzung für die Kommunikation über das Thema?

Es versteht sich von selbst, dass die Arbeit mit Wortspeichern nicht selbstwirksam ist. Die Erarbeitung der benötigten Begriffe und Redemittel muss eingebettet sein in einen Unterricht, der es ermöglicht, den Einsatz zu erproben und anzuwenden – sowohl im Unterrichtsgespräch als auch in kooperativen Lernformen. Im Projekt BiSS (Sprache durch Bildung und Schrift) wurde hierzu, aufbauend auf die bereits von Lilo Verboom geleistete Vorarbeit, das WEGE-Konzept entwickelt bzw. weiterentwickelt, das interessierten Schulen und Lehrkräften einen praxisnahen und verhältnismäßig leicht zu realisierenden Planungsrahmen für die Spracharbeit zur Verfügung stellt. Gelungene Beispiele für Wortspeicher, die Arbeit mit Wortspeichern im sprachfördernden Mathematikunterricht sowie den Einsatz des WEGE-Konzepts können unter [www.pikas.dzlm.de](http://www.pikas.dzlm.de) abgerufen werden. Bei der Gestaltung eines Wortspeichers ist zu bedenken, dass sich eine bloße Auflistung der benötigten Begriffe allerdings als wenig hilfreich erwiesen hat. Stattdessen sollte bei jedem guten Wortspeicher neben der Themenangabe in der Überschrift darauf geachtet werden, dass sowohl die Anzahl der Begriffe für die Schülerinnen und Schüler wie auch die Strukturierung übersichtlich sein muss, was unter anderem durch eine unterschiedliche Farbgebung realisiert werden kann. Zudem unterstützen Bilder, Piktogramme und Fotobeispiele das Verständnis. Auch die Einbettung der verwendeten Fachbegriffe in einen für den Unterricht sprachlich relevanten Kontext bietet den Kindern eine Hilfe in der Anwendung.

Marie-Luise Wieland-Neckenich, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

## Einsatz einer Schlüsselworttabelle

Die Schlüsselworttabelle von Tanja Tajmel möchte die Lehrkräfte für die Mehrdeutigkeit eines Wortes sensibilisieren. Je nach sprachlichem oder fachlichem Hintergrund hat ein Wort unterschiedliche Bedeutungen. So wird unter „Kern“ in der Alltagssprache oft der Kern eines Obstes verstanden. Der Deutschlehrer denkt dabei an „Des Pudels Kern“, während in Physik der Atomkern und in Geografie der Erd-

kern oder der Stadtkern gemeint ist. Jede Fachlehrkraft geht davon aus, dass den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung des Wortes in ihrem Fach klar ist. Dem ist aber oft nicht so. Deshalb ist es wichtig, sich über die Bedeutung wichtiger Wörter einer Unterrichtsstunde oder –einheit Gedanken zu machen. Dabei hilft die Schlüsselworttabelle. Sie beleuchtet folgende Aspekte eines Worts:

|  |  |
|--|--|
| <b>Assoziationen</b>                   |  |
| <b>das Wort in anderen Sprachen</b>    |  |
| <b>Bedeutung im fachlichen Kontext</b> |  |
| <b>Kollokationen*</b>                  |  |
| <b>Synonyme*</b>                       |  |
| <b>Antonyme*</b>                       |  |
| <b>Redewendungen</b>                   |  |
| <b>Wortstamm und Affixe*</b>           |  |
| <b>Ähnlich klingende Wörter</b>        |  |

Die Tabelle kann sowohl im Vorfeld von der Lehrkraft ausgefüllt werden, um dadurch eventuellen Verständigungsschwierigkeiten vorzubeugen oder sie

kann gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern besprochen werden. Das hängt von der Unterrichtssituation und dem Sprachniveau der Lernenden ab.

Erläuterung:

\*Kollokationen: Begriffe, die häufig gemeinsam auftreten, z.B. Tag – hell, Hund – bellen

\*Synonyme: bedeutungsgleiche oder -ähnliche Wörter, z.B. dichten – reimen

\*Antonyme: Worte mit gegensätzlicher Bedeutung, z.B. Ruhe – Unruhe

\*Affixe: Vorsilben und Nachsilben, z.B. ab- oder -um oder –chen

Carmen Lutz, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

## Vernetztes Lernen fördern (Tipps zum Wortschatzerwerb)

Beim Lernen von neuen Begriffen kommt es darauf an, diese mit bereits bekannten Wörtern zu verknüpfen. Es entstehen Begriffsnetze, die mit der Zeit immer mehr Verbindungen aufweisen. Der Wortschatz wird nach und nach differenzierter. Die Schülerinnen und Schüler lernen neue Begriffe einzuordnen und in Beziehung zu setzen. Das erleichtert die Abrufbarkeit des Gelernten.

Eine gute Methode solche Vernetzungen zu fördern ist die Darstellung neuer Begriffe auf einer **Definitionslandkarte**. Die Visualisierung auf einem Plakat fördert die Speicherfähigkeit. Beim Definieren lernen die Schülerinnen und Schüler,

Begriffe zu verstehen und sie in verschiedene Zusammenhänge einzuordnen, d.h. ein Konzept dazu zu entwickeln. Sie nähern sich dem Begriff an und durchdringen ihn. Die Ausdrucksfähigkeit wird gesteigert und der neue Begriff wird Teil des eigenen Repertoires.

**Beim Definieren werden zunächst folgende Fragen gestellt:**

Was ist es? (Kategorie)

Wie ist es? (Eigenschaften)

Welche anderen Beispiele gibt es in dieser Kategorie? (Illustration)

## Definitionslandkarte

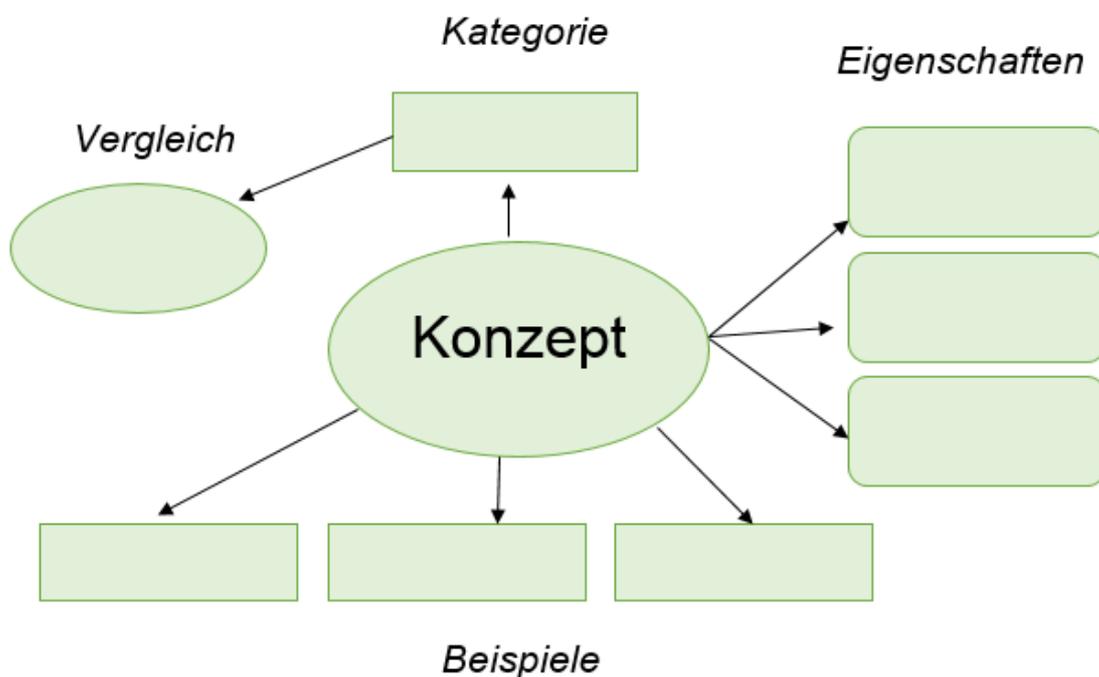


Abbildung 1 Definitionslandkarte

„Die Wörter einer Sprache existieren nicht als isolierte Einheiten, sondern in jeweils spezifischen Beziehungen [...] Neben der rein quantitativen Expansion des Wortschatzes ist es diese strukturelle Expansion [...], die für die weitere schulische Entfaltung der semantischen Basisqualifikation von entscheidender Bedeutung sind.“ Ehlich u.a. 2012, S. 32

## Definitionslandkarte

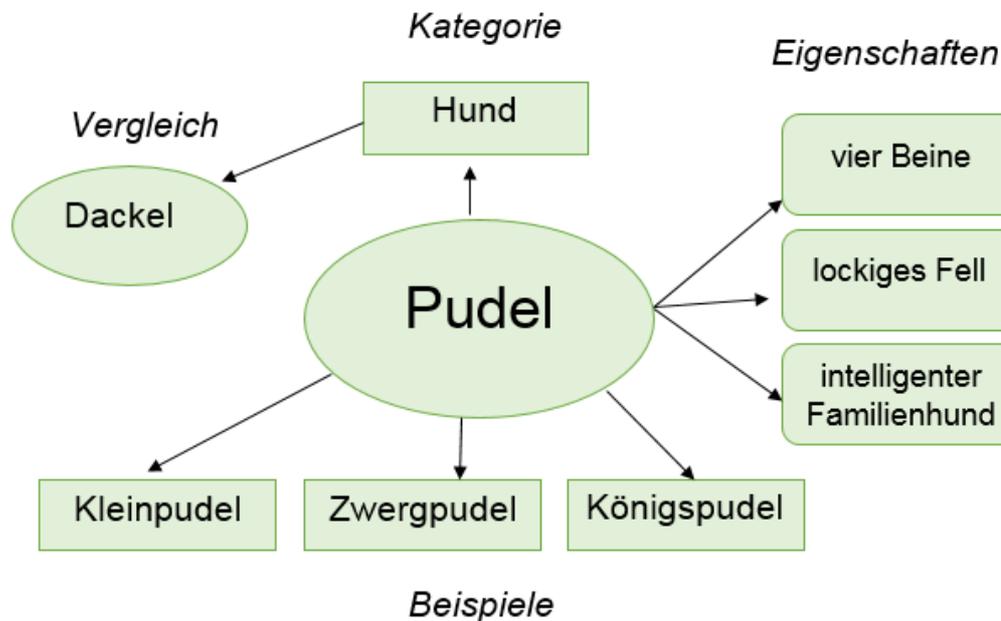


Abbildung 2 Beispiel einer Definitionslandkarte

### Erläuterung

- Der neue Begriff wird einem Oberbegriff zugeordnet (Kategorienbildung).
- Andere Beispiele der Untergruppen werden gesammelt.
- Eine Merkmalliste verknüpft passende Eigenschaften oder Merkmale mit dem Lernwort.
- Der Vergleich benennt andere Elemente der Kategorie.
- Erweiterung: Der Begriff wird in verschiedenen Beispielsätzen verwendet. (Einordnen in den Kontext).

Wenn die Definitionslandkarte vervollständigt ist, demonstriert man, wie aus den Informationen der Abbildung

schülerfreundliche Erklärungen formuliert werden können. Danach verfassen fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler eigene kleine Definitionstexte.

Diese Methode ist beim Erwerb eines spezifischen Fachwortschatzes gut einsetzbar. Sie eignet sich aber auch dazu einen Themenwortschatz aufzubauen. Schülerinnen und Schüler lernen, den Begriff im Kontext zu verstehen. Sie knüpfen an ihr Vorwissen an und erweitern ihre Ausdrucksmöglichkeiten. Wichtige Fachwörter, die mit Hilfe dieser Methode eingeführt wurden, werden durch das Plakat immer wieder aktualisiert und gefestigt.

Eine weitere Methode zur Verankerung von Fachbegriffen stellen **Akademische Wortwände** dar.

## Akademische Wortwand – Schülerinnen und Schüler definieren Begriffe

Zentrale Begriffe einer Stunde oder Einheit werden sinnvoll (z.B. thematisch, alphabetisch) angeordnet. Zunächst ist nur der Begriff sichtbar. Wenn man die Wortkarte aufklappt, sieht man die von den Schülerinnen und Schülern gefundene Umschreibung (Definition). Es können

Illustrationen oder weitere Erläuterungen ergänzt werden. Die Erklärungen sollten der Niveaustufe angepasst sein. Die „Akademische Wortwand“ dient als Grundlage weiterer schriftlicher oder mündlicher Ausführungen.



Abbildung 3 Akademische Wortwand

Andere geeignete Methoden sind Mind-Maps (Begriffsnetze), Grafic Organizers (strukturierte Darstellungen mit Hilfe von



grafischen Elementen) oder das Visualisieren von Operatoren.

Ruth Bogensperger, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Quellen: Ehlich, Konrad (mit Renate Valtin u. Beate Lütke), 2012, in „Erfolgreiche Sprachförderung unter Berücksichtigung der besonderen Situation Berlins“. [www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet); Bernadett Stumm (Beraterin für Sprachförderung; PL, RLP); Baculit (Basic Curriculum in Teachers' In-Service Training in Content Area Literacy in Secondary Schools.) <http://www.baculit.eu>; <https://berufsbildendeschule.bildung-rp.de/unterstuetzung-und-beratung-fuer-schulen/sprachsensibler-fachunterricht/baculit.html>;



## Literatur-und Medientipps

- Beck, I. L., McKeown, M. G. & Kucan, L. (2002). Bringing words to life: Robust vocabulary instruction. Solving problems in the teaching of literacy. New York: Guilford Press
- Götze, Daniela (2015). Sprachförderung im Mathematikunterricht. Cornelsen
- Kammermeyer, Goebel, King, u.a. (2017). Mit Kindern im Gespräch - Grundschule: Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern in der Grundschule (1. bis 4. Klasse). Auer
- Leisen, Josef (2013). Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Klett Sprachen
- Michalak, Magdalena (2015). Sprache im Fachunterricht: Eine Einführung in Deutsch als Zweitsprache und sprachbewussten Unterricht. Narr Francke Attempto
- [www.pikas.dzlm.de](http://www.pikas.dzlm.de)
- Einfach Alles! Die Welt in Bildern für jedes Alter. Klett
- Litton, Jonathan (2017). Hallo Welt: Hello World und viele andere Begrüßungswörter. Das große Buch der Sprachen. 360 Grad Verlag
- Edwards, Nicola (2018). Total verrückte Wörter: Eine Sammlung unübersetzbarer Wörter aus der ganzen Welt. 360 Grad Verlag

## Aktuelles

### Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)



Auf der Seite des Bund-Länder-Programms „Bildung durch Sprache und Schrift BiSS“ finden Sie verschiedene Publikationen zur sprachlichen Bildung. Aktuell ist eine weitere Broschüre erschienen: [„Urheberrecht in der Bildung - Texte, Bilder, Videos und Co: Was pädagogische](#)

[Lehr- und Fachkräfte wissen müssen, um diese Werke für Bildungszwecke zu nutzen“.](#)

Weitere Publikationen finden Sie unter: <http://www.biss-sprachbildung.de/biss.html?seite=172#Broschueren>

### Fortbildungen auf Nachfrage – Abrufangebote

Interessierte Lehrkräfte, Schulen können beim Pädagogischen Landesinstitut Fortbildungen zu Themen der Sprachförderung anfragen. Hier stellen wir Ihnen ein mögliches Abrufangebot vor:

#### **Einstieg in den DaZ- Unterricht**

Die Fortbildung „Einstieg in den DaZ-Unterricht“ ist ein Abrufangebot für interessierte Lehrkräfte, die plötzlich vor der Herausforderung stehen Deutsch als Zweitsprache zu unterrichten. Themen sind die Besonderheiten des Zweitsprachenerwerbs, der Aufbau grammatischer Strukturen, Wortschatzarbeit und die Einbeziehung des Fachunterrichts in den DaZ-Unterricht. Dabei wird auf die Bedürfnisse der Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer eingegangen und es werden praxisnahe Unterrichtsbeispiele aufgezeigt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Carmen Lutz [Carmen.Lutz@pl.rlp.de](mailto:Carmen.Lutz@pl.rlp.de) (Sekundarstufe) oder an Frau Wieland-Neckenich [marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de](mailto:marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de) (Primarstufe).

#### **„Das Grammatische Geländer“ in der Praxis**

Wie erwerben neu zugewanderte Kinder grammatische Strukturen? Wie können sie systematisch darin unterstützt werden, sich das Regelwerk der deutschen Sprache in zeitlich begrenzter Form anzueignen und zu automatisieren, um sich baldmöglichst am Regelunterricht beteiligen zu können? Dies gelingt am ehesten in einem Unterricht, der die Strukturen der deutschen Sprache systematisch in den Blick nimmt. Unterstützung hierzu finden Lehrkräfte im Konzept des „Grammatischen Geländers“, das vom Landesinstitut Hamburg entwickelt wurde. Alle wichtigen grammatischen Phänomene der Sprachbildung werden hier aufgeführt, so dass systematisiert Regeln definiert werden können, die es den Lernenden zu vermitteln gilt. Dabei wird aber stets auch der jeweilige Leistungsstand der Lerngruppe berücksichtigt. Über das Fortbildungsangebot „Das Grammatische Geländer in der Praxis“ lernen die Teilnehmenden dieses Unterstützungsinstrument kennen, das sich an der sprachlichen Progression orientiert, lehrwerksunabhängig einzusetzen und auf jede Altersstufe anwendbar ist. Chancen und Stolpersteine des Einsatzes werden diskutiert und darauf basierend konkrete Einsatzmöglichkeiten für den eigenen Unterricht entwickelt.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann wenden Sie sich an Frau Marie-Luise Wieland-Neckenich ([marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de](mailto:marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de)).

## Sprachförderung Online für Primar – und Sekundarstufe

Seit dem Schuljahr 2018/19 stellt das Land Rheinland-Pfalz im Rahmen der Qualitätsoffensive „Sprachförderung – Deutsch als Zweitsprache“ Einzellizenzen des Lernprogramms „Multidingsda“ (Primar- und Orientierungsstufe) für Schulen zur Verfügung. Die Lernprogramme eignen sich für die differenzierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Neben dem Sprachförderprogramm „Multidingsda“ beinhaltet das Programm auch Rechtschreib- und Grammatikprogramme, die für die Sekundarstufe geeignet sind. Die Programme sind online auf dem Tablet, PC oder Lap-

top (eingeschränkt mit dem Handy) nutzbar, ermöglichen selbständiges Arbeiten und bieten eine sofortige Kontrolle des Lernerfolgs. Die Förderung erfolgt integrativ oder additiv, unabhängig von Zeit und Ort. So kann jeder auf seinem Niveau trainieren. Bei „Multidingsda“ kann der Lernwortschatz nach Bedarf auch mit Unterstützung der voreinstellbaren Erstsprache erarbeitet werden.

Interessierte Schulen erhalten vom Pädagogischen Landesinstitut Zugangslizenzen und können je nach Bedarf an Schulungen teilnehmen oder Beratung zum Einsatz der Programme anfordern.

Kontakt: Ruth.Bogensperger@pl.rlp.de / Boris.Bockelmann@pl.rlp.de

## Broschüre Sprachförderung, Herkunftssprachenunterricht und Migration

Die aktuelle Broschüre mit den Fortbildungsangeboten für das zweite Schulhalbjahr ist allen Schulen postalisch zu Beginn des Schuljahres zugegangen. Sie finden dort eine Übersicht über alle Fortbildungen des Pädagogischen Landesinstituts im Bereich der Sprachförderung und Migrati-

on. Die Broschüre können Sie auch [hier](#) oder online abrufen unter:

<https://migration.bildung-rp.de/fortbildung.html>

Sie können die Broschüre auch als Newsletter abonnieren. Bitte melden Sie sich bei Interesse unter folgendem Link an:

<https://newsletter.bildung-rp.de/gehezu/startseite/newsletter-anmeldung.html>

